

# Die erstaunliche Fähigkeit blinden Sehens

**Bild-Erfahrung** Dass man nur mit dem Herzen gut sehe, weil das Wesentliche für die Augen unsichtbar sei, wie es in «Der kleine Prinz» heisst, hat Malerin Barbara Walder ihren Gedanken über eine ungewöhnliche Erfahrung vorangestellt.

Samstagnachmittag in den Pfundbauten in Eschen, eine Vernissage der anderen Art: Künstlerin Barbara Walder hat aufgrund einer eigenen Begegnung mit der blinden Sozialarbeiterin und «Feldenkrais»-Therapeutin Domenica Griesser, St. Gallen, diese nach Eschen eingeladen, damit sie im Rahmen der dort derzeit laufenden Ausstellung vor interessierten Menschen beschreibt, was sie, vordem Bildern stehend, empfindet. Ihr erstes Erlebnis mit Domenica Griesser beschreibt Barbara Walder nach einer Bemerkung der Therapeutin beim Herrichten einer Ausstellung so:

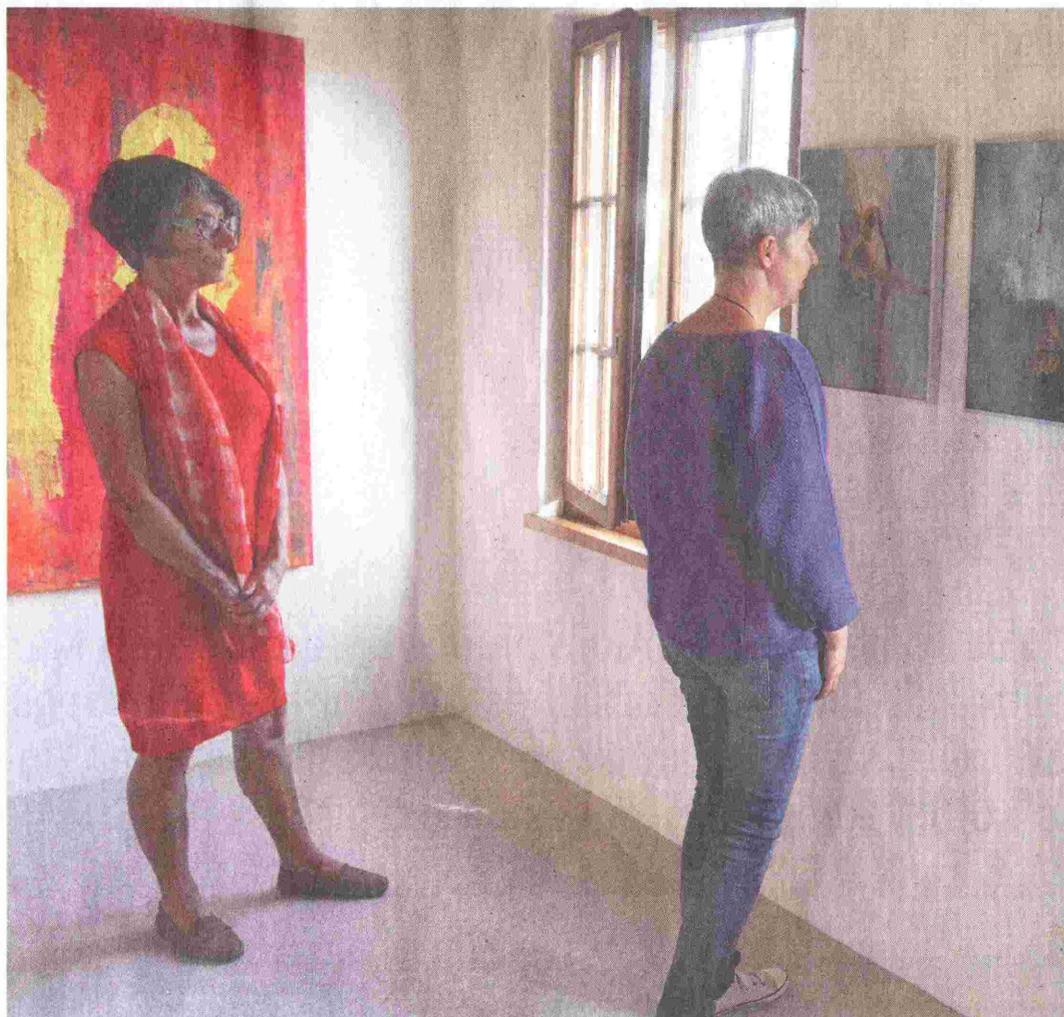
## Wie ein Bild auf jemand wirken kann, der blind ist

«Etwas verdutzt schaute ich zu ihr hin und merkte an ihren Bewegungen, dass sie nicht sehend zu sein schien. Diese Begegnung arbeitete in mir während der Bildaufhängung. Es dachte in mir, wenn sie mich auf diese Entfernung wahrnimmt, müsste sie auch die Aussage meiner Werke wahrnehmen. Diesen Gedankengang teilte ich ihr mit, ihr Interesse war geweckt. Ein gemeinsames Projekt entstand, und dabei durfte ich meine Bilder mit neuen Augen sehen. Sie beschrieb die Wirkung eines jeden Bildes auf sich. Mich versetzte es in grosses Staunen, erfuhr ich

die Energie der Farben und Bewegungen weit über das Bild hinaus in den Raum, einige bekamen von Domenica treffgenaue Bezeichnungen oder Namen. Durch diese gemeinsame Bildbetrachtung fühlte ich eine Wertsteigerung meines künstlerischen Wirkens.»

## Man sollte auch das nicht Begreifbare akzeptieren

Es war eine spannende Stunde in Stille und Konzentration, die sich da abspielte, ein ebenso faszinierendes wie berührendes, zugleich aber auch äusserst beeindruckendes Erlebnis. Es führte den anderen, die nicht wie Domenica Griesser seit dem 15. Lebensjahr blind sind, buchstäblich vor Augen, dass die geschärften anderen Sinne als die des Sehens den staunenden Betrachter ausser vor lassen – wäre da nicht Domenica Griesser, die in meist etwa einem Meter Abstand vor einem der ganz unterschiedlichen Bilder steht und, ohne es zu sehen oder anzufassen, die Stimmung des Bildes beschreibt, Assoziationen zum Dargestellten herstellt. Wer es nicht erlebt hat, wird es für Wunschdenken oder Fantasie halten, dass jemand, der blind ist, ein Bild beschreiben können will. Nach dieser Begegnung bleibt nur, sich den Fakten zu stellen, auch, wenn es dem Sehenden unerklärlich erscheint.



Domenica Griesser (r.) hat die Fähigkeit, ohne ein Bild sehen zu können, dennoch zu spüren, was von ihm ausgeht. Dahinter Künstlerin Barbara Walder.

Bild: Henning von Vogelsang

Bei verglasten Bildern funktioniert das nicht, umso unter-

schiedlich stark empfindet sie ein Bild. Bei zwei Bildern beschreibt

sie deren unterschiedliche Aussage, das rote Bild mit den zwei

goldenen Figuren weckt in ihr Assoziationen zu Sonne, das Bild daneben in seiner dunkleren Stimmung beschreibt sie von der Wirkung her ganz anders, und jeder, der dabei ist, sieht seinen eigenen Eindruck sensibel und fein bestätigt.

## Bescheidenheit und Demut sind erfahrbar

Domenica Griessers geschärfte Sinne in Kombination mit der Fähigkeit, das Nicht-Sichtbare eines Bildes für die ans Licht zu holen, die meinen, alles, was das Bild zeigt, zu sehen, macht die, die ihr zu hören, zu Beschenkt. Bescheidenheit und Demut sind also erfahrbar für jeden, der sich darauf einlassen möchte, denn manchmal, wie man nun weiss, hat jemand, der nicht sehen kann, uns Sehenden einiges voraus, und zwar nicht wenig.

In der St.-Wolfgang-Strasse in Triesen hat Barbara Walder ihre Galerie. Die mehrfach ausgezeichnete Künstlerin hat in verschiedenen Ländern ausgestellt, die Ausstellung in den Pfundbauten findet zusammen mit vier anderen Kunstschaffenden in fünf Räumen der Pfundbauten im Rahmen der «Triennale 2018» noch bis 6. Oktober unter dem Titel «Kunst ins Auge fassen» statt.

**Henning von Vogelsang**  
redaktion@vaterland.li